

Vier Afrikaner bei der Feuerwehr

In der Gemeinde Rohrdorf mit den Ortsteilen Lauterbach und Thansau im Landkreis Rosenheim leben rund 100 Flüchtlinge. Viele von ihnen engagieren sich im Dorfleben und in den Vereinen. Vier sind auch in die FF Thansau eingetreten. / Von Ulrike Nikola



Im Festanzug der FF Thansau (v.l.n.r.): Serge Mujeka Kashama, Victor Mafuta und Dauphin Mwambi aus dem Kongo; Abdou Sane aus dem Senegal.

„Inzwischen bin ich hier daheim“, sagt *Dauphin Mwambi*, der vor drei Jahren vor den Unruhen aus dem Kongo nach Deutschland geflüchtet ist. Das war nicht immer so. Anfangs fühlte er sich sehr verloren, denn in Kinshasa hatte er alles zurück gelassen. Familie und Freunde, ein abgeschlossenes Studium der Politik- und Wirtschaftswissenschaften, eine schöne Wohnung und Auto samt Chauffeur. Die Verständigung auf Deutsch war anfangs schwierig, der 32-Jährige kannte niemanden und viele Gebräuche waren ihm völlig fremd. „Doch jetzt kenne ich alle Nachbarn, habe Freundschaften geschlossen und bekomme auch Besuch“, freut sich *Dauphin Mwambi*. Dazu beigetragen hat unter anderem das Kennenlernetreffen des Pfarrverbands und der Frauengemeinschaft

Thansau im vergangenen Herbst, wo sich Einheimische und Flüchtlinge näher gekommen sind. Darüber haben *Dauphin Mwambi* und seine Freunde *Victor Mafuta* (30 Jahre), *Serge Mujeka Kashama* (25), ebenfalls aus dem Kongo, sowie *Abdou Sane* (35) aus Senegal letztlich Arbeit gefunden in einer Firma, die Häuser saniert. Auch Vereine haben auf dem Treffen angeboten, dass sie gerne Asylbewerber in ihren Reihen aufnehmen. „Und so haben die vier jungen Männer aus Afrika angerufen und gefragt, ob sie bei uns mitmachen können“, erinnert sich der Kommandant der FF Thansau *Johann Reck* an den Oktober vergangenen Jahres, „und ich habe natürlich ‚Ja‘ gesagt.“ Mit der sprachlichen Verständigung ist es anfangs etwas holprig gewesen, aber vor allem *Dauphin Mwambi* spricht inzwischen hervorragend deutsch. Die vier Afrikaner kommen regelmäßig zu den Übungen, denn bis sie zu Einsätzen mitfahren können, müssen sie noch einiges lernen. „Ich fühle mich sehr wohl in der FF Thansau und wir sind sehr gut aufgenommen worden“, berichtet *Mwambi*. Er verbringt auch Freizeit mit den Feuerwehrkameraden und gemeinsam fahren sie beispielsweise ins Kino nach Rosenheim. „Nur einmal wussten sich ‚meine Vier‘ nicht zu helfen“, sagt *Waltraud Nappert*, eine der Ehrenamtlichen, die sich sehr um

die Asylbewerber vor Ort kümmert: „*Abdou*, *Victor*, *Serge* und *Dauphin* hatten von der Feuerwehr ihre Schutzausrüstung bekommen und darüber hinaus dunkelblaue Jacken und hellblaue Hemden als Festanzug. Doch festliche Hosen und Schuhe mussten sie sich selber besorgen.“ Das übertraf aber ihre finanziellen Möglichkeiten, da dies noch vor ihrer Arbeitsanstellung war und so organisierte *Waltraud Nappert* eine Spende über eine Schuhfabrik und zahlte ihnen die Hosen selber. Jetzt sind sie also perfekt gerüstet!

Kommandant Johann Reck:

„Ich finde es wichtig, dass die Feuerwehr in Zeiten schwindender Mitgliederzahlen auch auf Migranten und Asylbewerber zugeht. Wenn es menschlich passt, und das muss es auch bei einem einheimischen Jugendlichen aus dem Dorf, ist es mir egal, ob dieser Feuerwehrianwärter eine dunkle oder helle Hautfarbe hat. Es ist mir auch egal, warum und unter welchen Umständen jemand nach Deutschland gekommen ist, es steht mir nicht zu, darüber zu urteilen. Wichtig ist es mir, mit diesen Leuten anständig umzugehen und ihnen die Chance zu geben, sich zu integrieren. Dann ist es nicht nur für den Feuerwehrverein, sondern für die ganze Dorfgemeinschaft und die Flüchtlinge eine Win-Win Situation.“

INFOS + TERMINE



Rettungsgasse ist kinderleicht!

„Mei Papa, der woäß des a!“ . Damit endet der neue Rettungsgassenspot, den Innen- und Verkehrsminister *Jochim Herrmann* der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Kinder des Kindergartens ‚*Maria Ward*‘ aus Pfarrkir-

chen erklären darin auf witzige Art und Weise, wann und wie eine Rettungsgasse zu bilden ist. Das neue Video ist im Bayernkanal auf YouTube (www.youtube.com/bayern), auf der Internetseite [\[nisterium.bayern.de\]\(http://nisterium.bayern.de\) und in Sozialen Netzwerken abrufbar, zum Beispiel auf der Facebook-Fanseite „Unser Bayern“ der Staatsregierung und dem Facebook-Auftritt der Münchner Polizei.](http://www.innenmi-</p>
</div>
<div data-bbox=)